

## Expedition Elbrus Winter vom 22. Mai 09 – 1. Juni 09

**Teilnehmer: André Zurbriggen, Diana Zurbriggen, Mario Andenmatten, Urs Lauber, Silvia Burgener, Alex Mittner, Ingemay Anthamatten, Hugo Petrus, Theo Kuonen, Michel Chanton, German Anthamatten**

Auszug aus Hugo's Tagebuch: Die Tour begann bereits am 18. Mai 09 als Brigitte und Hugo in der Schweibkapelle für jeden Teilnehmer eine Kerze anzündeten, für eine erfolgreiche Tour und gesunde Rückreise. Hugo und Michel starteten am 20. Mai mit dem Aufstieg zum Allalin. Das Wetter war sonnig, wie wir es für Russland wünschten. Nach dem Abstieg begaben wir uns in die Britannia Hütte, wo die restlichen Teilnehmer zu uns trafen, mit Ausnahme der Zermatter Urs und Silvia, welche sich auf dem Klein Matterhorn akklimatisierten.

Am Donnerstag gab es um 7 Uhr Frühstück und anschliessend begann die Skitour Richtung Fluchthorn, was doch für einige etwas Motivation benötigte. Auf dem Gletscher machten wir 3 Seilschaften. Die Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet, nur die Sicht wechselte sich wegen Nebel und Wind ab. Wir erreichten den Gipfel bei Kälte und Wind, was uns aber nicht störte. Nach Ankunft in der Hütte und Stärkung mit Rösti, gab es ein Jassduell zwischen Mario mit Theo und Michel mit Hugo. Diese Jassrunde wurde dann in Russland weitergeführt.....

Am Freitag gab es bereits um 4 Uhr Frühstück und sofortige Abfahrt nach Saas Fee, da bereits um 9.57 Uhr der Zug von Visp nach Zürich abfuhr. Im Zug gab es ein Apéro, offeriert von einer Freundin von Silvia, dankeschön. Brigitte und ihre Kolleginnen empfingen uns auf dem Flughafen und begleiteten die Truppe zum Mittagessen. Der Wein zum Mittagessen sollte der letzte geniessbare für die nächsten Tage sein. Der Flug nach Moskau verlief ohne Probleme. Platz hatte es genug, fast jeder konnte eine Sitzreihe für sich beanspruchen. Nach kleineren Problemen am Flughafen in Moskau und einigem Hin und Her, erreichten wir müde und erschöpft gegen Mitternacht das Hotel und tranken noch ein 15.—Franken Bier. Diana sei Dank, dass sie alles sehr gelassen nahm und für die Gruppe regelte.

Am Samstag ging es um 7 Uhr zum Flughafen 2, für den 2-stündigen Inlandflug nach Mineralnye Vody. Nach einer 4-stündigen Busfahrt erreichten wir unseren Ausgangsort Terskol. Die Landschaft war sehr schön, am Anfang eher flach und erst kurz vor Terskol sahen wir die ersehnten Berge. Mit einem guten Nachtessen schlossen wir den langen Reisetag. Dazwischen wurde natürlich die Jassrunde weitergeführt.

Am Sonntag fuhren wir um 9 Uhr los. Ziel des Tages war eine Akklimatisationsskitour durchführen zu können. Das Wetter war durchzogen mit Regen, Sonne, Wind und Schnee. Unser Guide teilte uns mit, dass dies im Kaukasus oft der Fall sei. Mit Gondelbahn, Pendelbahn und Sessellift älteren Jahrganges ging es hoch zur Mir Station und weiter zu den Garabashi Tonnen. Von 3750 m machten wir unsere 1. Skitour bis zu den Pastuhova Felsen auf 4600 m. Ein Vorgeschmack was uns auf dem Gipfel erwarten könnte, sehr kalt, viel Wind, Nebel und Schnee.

Am Montag war Erholung angesagt. Mit den Bahnen fuhren wir wieder hoch zu den Garabashi Tonnen. Es galt Kräfte zu sparen und Energie zu tanken für die bevorstehende Besteigung des Mt. Elbrus auf 5642 m. Eine Gruppe Franzosen reiste mit uns, ebenfalls die Köchin mit dem gesamten Inventar an Essen und Getränken. Die Unterkunft in den Tonnen war gut, mit Ausnahme der Toilette! Die Köchin sprach nur russisch, war aber sehr zuvorkommend und freundlich. Das grosse Thema an diesem Tag war das Wetter, welches von uns genau beobachtet wurde. Gegen Abend wurde es immer klarer, was uns freute.

**Dienstag, der Gipfeltag bricht ein.** Tagwache um 2.40 Uhr, Frühstück um 3 Uhr und Abfahrt um 4 Uhr. Wetter am Morgen noch Nebel, gegen Mittag strahlend blauer Himmel, wenig Wind und nicht so kalt wie sonst üblich. Ideale Bedingungen für die Besteigung des höchsten Berges Europas. **Bekleidung Hugo:** 2 lange Unterhosen, 1 Skihose, 1 Windhose, 1 Pulli, 1 Windstopper, 1 Daunenjacke, 1 Windjacke, 1 Sturmhaube, 1 Skibrille, Daunenhandschuhe, Steigeisen montiert, Skis wurden deponiert, Getränke in den Jackensäcken verstaut, somit war der Rucksack leer (man hätte ihn auch in den Tonnen lassen können) Es stellte sich heraus, dass dieses Tenu um eine Schicht zu viel war.

**Um 4.50 Uhr starteten wir auf der Höhe von 4600 m. Die ersten Meter hatten es in sich. 400 Höhenmeter steil hinauf, dann ein langgezogenes Teilstück bis zum Sattel von 5300 m. Der letzte Teil ging an die Substanz. Ausharren und mentale Stärke war angesagt. Wie heisst es so schön „Nit lugg la, gwinnt“. Dieser Satz kam mir mehrmals in den Sinn. Auf dem Gipfel angekommen, kam die Erlösung. **Auf dem Dach Europas stehen zu können auf 5642 m über Meer.** Und noch mehr Freude, dass alle Teilnehmer es geschafft hatten. Tränen der Erschöpfung und Freude gossen. Der Blick ringsherum war unbeschreiblich schön. Strahlblauer Himmel, 360 Grad Weitsicht auf wunderschöne Berge, aber auf dem schönsten standen wir. Den Berg den Alexander Burgener von Eisten im Jahre 1884 bereits bestiegen hatte. Nun konnte ich als Eister seinen Spuren folgen.**

**Der Rückweg war dann wie der Aufstieg. Zurück bei den Garabashi Tonnen angelangt, gab es ein schmackhaftes Essen und zur Belohnung eine Flasche Cognac.**

**Mittwoch, der Tag danach.** Nach einem feinen Frühstück zubereitet von Lena, verabschiedeten wir uns. Das wohlverdiente Trinkgeld nahm sie dankend entgegen. Mit dem ganzen Gepäck fuhren wir zu den Bahnen und wussten nicht, wann die nächste fährt, dies sollte irgendwann am Morgen sein. Wir warteten und als German ein Lied anstimmte, bewirkte dies, dass die Bahn startete. Im Tal angekommen und wieder zurück in der Zivilisation, ging es auf den Markt, wo wir Lamm auf Spiess mit Pommes für 100 Rubel assen. **Der Hüttentee wurde nun durch Bier und Wodka ersetzt und gemütlich gefeiert,** auch andere Bergsteiger stiessen zu unserer Feier. Nach dem Bezug des Hotelzimmers ging es dann weiter mit dem Nachtessen und **Feier bis tief in die Nacht.**

Am Donnerstag gab es dann ein Katerfrühstück und kleine Wanderung zu den „Wasserfällen“. Am Freitag verschoben wir uns mit dem Bus nach Piatigorsk, wo wir ebenfalls eine Stadtbesichtigung machten. Am Samstag ging es dann mit dem Inlandflug von Piatigorsk nach Moskau, wo uns Edith, Manuela, Fidelis, Brigitte, Beatrix und Mirene empfangen und gratulierten. Gemeinsames Nachtessen in der Nähe des Roten Platzes. Am Sonntag gab es eine 4-stündige geführte Stadtrundfahrt in Moskau. Unser Führer zeigte uns die Sehenswürdigkeiten von Moskau, wobei der Kremel eine zentrale Rolle spielt. Der Nachmittag und Abend wurde individuell verbracht.

**Am Montag 1. Juni war Heimreise angesagt, und alle Elbrus Besteiger waren sich einig, diese gerne anzutreten.** Der Rückflug nach Zürich verlief ohne Probleme. Dort begrüßte uns Daniel mit dem langersehten guten Tropfen Weisswein und begleitete uns auf der Weiterfahrt nach Visp, wo wir von Brigitte, Bruno und Benjamin, welcher seine Mutter Silvia sehnsüchtig erwartete, herzlich empfangen.

German dankte allen für den guten Zusammenhalt und die tolle Kollegschaft und vor allem Diana für die tolle Organisation.

Als Team hätten wir sicher noch anderes erreicht. Alle hatten nur ein Ziel, und das war der Elbrus. Dass alle 11 Teilnehmer den Gipfel erreicht haben, ist nicht selbstverständlich, glaubt man den Berichten, die wir vorgängig gelesen haben. Doch Dank des Gruppengeistes, haben wir das Gegenteil bewiesen. Wer glaubt, dass es ein Spaziergang war, kann sich gewaltig täuschen. Nach dem Motto: alle für einen, einer für alle, hat sich gezeigt, was eine Gruppe ausmachen kann.

Allen, die mitgemacht haben, ein herzliches Dankeschön für die schönen Tage, im Speziellen die Tage rund um den Gipfel. Es war eine schöne kameradschaftliche Zeit mit euch. Im Namen aller nochmals einen grossen Dank an Diana für alles, was sie für uns gemacht hat.

Übrigens das Jassduell zwischen Mario Theo und Michel und mir endete zwar, der Gewinner ist aber noch unklar. Fortsetzung folgt

Hugo